

Wenn wir schreiten

Frisches Marschtempo

mf *F* *C* *F*

1. Wenn wir schrei - ten Seit' an Seit' und die

g *C* *F*

al - ten Lie - der sin - gen und die

d *B* *g*

Wäl - der wi - der - klin - gen, füh - len

C *F* *C*

wir, es muß ge - lin - gen. Mit uns

F *B* *F* *B*

zieht die neu - e Zeit, mit uns

F *C* *F*

zieht die neu - e Zeit!

Für Chöre: G-dur

2. Eine Woche Hammerschlag,
eine Woche Häuserquadern
zittern noch in unsern Adern.
Aber keiner wagt zu hadern.
[: Herrlich lacht der Sonnentag. :]

3. Birkengrün und Saatengrün:
wie mit bittender Gebärde
hält die alte Mutter Erde,
daß der Mensch ihr eigen werde,
[: ihm die vollen Hände hin. :]

4. Wenn wir schreiten Seit' an Seit'
und die alten Lieder singen
und die Wälder widerklingen,
fühlen wir, es muß gelingen.
Mit uns zieht die neue Zeit!

Schwarz und Weiß

Ein Kampflied der amerikanischen Neger

Deutsche Nachdichtung: Ernst Busch

Gemessen



1. Gib uns die Hand, mein schwar-zer



Bru-der, gib uns die Hand, mein ar-mer



Bru-der, gib uns die Hand, mein star-ker



Bruder, Schwarz und Weiß wer-den än-dern die Welt.



Oh, Brü-der weint und be-tet nicht mehr!



Kämpft für Recht und Frei-heit! Setzt euch zur



Wehr! Schwarz und Weiß werden än-dern die Welt!

Für Chöre: E-dur

Vom Anfang bis Ende

2. Gib uns die Hand, das Haupt erhoben.

Gib uns die Hand, uns hilft kein Drogen.

Gib uns die Hand und wir geloben:

Schwarz und Weiß werden ändern die Welt.

Marsch der fröhlichen Jugend

Text: V. Lebedew-Kumatsch

Musik: J. Dunajewski

Beschwingtes Marschtempo



1. Leicht ist ums Herz uns bei fröh - li - chem



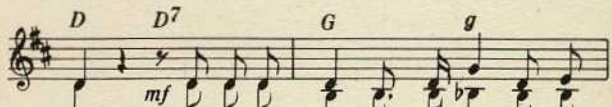
Lie - de, dar - in ver - schwindet die Trau - er, das



Leid. Und al - le Dör - fer er - klin - gen vom



Lie - de, die gro - ßen Städ - te ver - kün - den es



weit. Ja, un - ser Lied hilft uns lie - ben und

* Grundton allein, ohne Akkord



le - ben, als Freund und Kämp - fer zu uns sich's ge -



sellt. Wer mit dem Lie - de kann schreiten durchs



Le - ben, geht nicht ver - lo - ren, er - o - bertsich die Welt.

Für Chöre: F-dur

2. Wie Kinder können wir lachen und singen
inmitten Arbeit und widriger Zeit.
Niemand und nichts kann uns je niederringen.
Wir singen mutig im Chor: Seld bereit!
Ja, unser Lied hilft uns lieben und leben...

3. Und will der Gegner im Kampfe uns reißen
aus frohem Herzen das fröhliche Lied,
dann soll das Kampflied der Jugend beweisen,
daß unser Leben für unsre Heimat glüht.

Ja, unser Lied hilft uns lieben und leben...

Traktorenlied

Deutscher Text: Erich Fried

Musik: J. Dunajewski

Mit Schwung

mf *A*

1. Euch, ihr Stahl-ros-se, schirrn wir und

d *D7* *g* *cresc.*

lei-ten eu-ren brau-sen-den Lauf durch das

d *F*

Land. Ei-sen-ros-se, wie froh wir euch

F7 *B* *g* *d* *A7*

rei-ten, eu-re Kraft liegt in un-se-rer

d *F* *ff*

Hand. Wo wir hin-ziehn, seht Fel-der sich

F7 *B* *g* *d* *A7*

wei-ten und der Äh-ren ge-seg-ne-ten

d *C7* *F* *C* *F*

mf *cresc.*

Stand. Denn wir pflü-gen und sä'n und wir
leuch-tet das Feld, und der

B *D* *g* *C7*

sin-gen im Gehn, wenn die Hal-me sich wie-gen und
Him-mel, die Welt, und das Korn ju-belt mit, wenn wir

1. *F* *C7* *ff* *2.* *F*

schwin-gen. Und es sin-gen.

Für Chöre: e-moll (G-dur)

2. Und wohin wir euch Stahlpferde treiben,
seht wie fröhlich die Fülle uns lacht!
Laßt das Lied unsre Freundschaft beschreiben.
die den friedlichen Feldzug vollbracht!
Wo wir hinziehn, seht Felder sich weiten...
3. Unsre Herzen bereit, sind dem Lande geweiht,
das wir bauten und singend beschützten.
Unser Feld, das wir sä'n, unser Korn, das wir mähn,
soll nicht Räubern und Zwingherren nützen.
Wo wir hinziehn, seht Felder sich weiten...

Das Lied von der roten Fahne

Text: Erich Weinert

Musik: Marcel Rubin (1947)



1. Im - mer wie - der im Volk sich er - neu - ernd,
2. In das — Schreiten der Ar - bei - ter - gar - den
3. Das ist das Lied von der ro - ten — Fah - ne,



rief sie die Mas - sen zum Wi - der - — stand.
brau - ste sie ih - ren — Feu - er - — spruch.
das den ent - brennen - den Mor - gen ver - kün - det,



Im - mer den Schritt des — Auf - ruhs be - feu - ernd,
Ü - ber den Sär - gen der Kom - mu - — nar - den
das ü - ber Län - der und O - ze - — a - ne



ging sie im Kampfe von Hand zu — Hand.
lag sie, ein blu - ten - des Lei - chen - — tuch.
al - ler Bedrängten — Her - zen ent - zün - det.

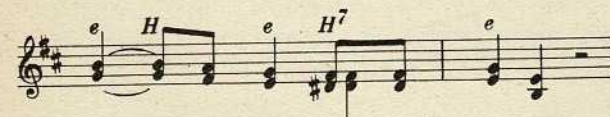
* Die in Klammern gesetzten Harmonien können zum Zweck einer vereinfachten Ausführung weggelassen werden



Oft — zer - tre - ten, zer - schos - sen,
Doch sie er - hob sich wie - der
Ein - mal nach all den Stür - men,



fiel sie in Blut und Dampf.
ü - ber Ver - nich - tung und Hohn,
wenn sich die Nacht er - hellt,



Doch — die letz - ten Ge - nos - sen
als sie die rus - si - schen Brü - der
rauscht sie von al - len Tür - men



tru - gen die Fet - zen zum Kampf.
führ - te zur Re - vo - lu - tion.
ei - ner be - frei - ten Welt.



Oft — zer - tre - ten, zer - schos - sen,
Doch sie er - hob sich wie - der
Ein - mal nach all den Stür - men,



fiel sie in Blut und Dampf.
ü - ber Ver - nich - tung und Hohn,
wenn sich die Nacht er - hellt,



Doch — die letz - ten Ge - nos - sen
als sie die rus - si - schen Brü - der
rauscht sie von al - len Tür - men



tru - gen die Fet - zen zum Kampf.
führ - te zur Re - vo - lu - tion.
ei - ner be - frei - ten Welt.

Für Chöre: e-moll (E-dur)

Das Lied der Partei

Text: Fritz Jensen

Musik: Marcel Rubin (1951)

Wuchtiges Marschtempo



1. Wo Hän - de schaffen, die oh - ne Zahl, wo der



Ham - mer — tönt und der Mo - tor dröhnt, dort wird



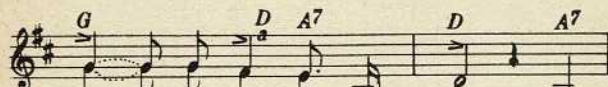
här - ter ge - schmiedet als Stahl. Denn der



Ar - bei - terfragt nach dem Arbeits - er - trag und er



kauft sich da - für kei - nen Fei - er - tag. Da



mahnt ihn Le - nins Par - tei: Der



Lohn, der fällt euch nicht in den Schoß und er



kommt nicht mit ei - nem Streich. Den



Lohn erkämpft ihr mit unsrer Par - tei, mit Kop -



le - nig für Ö - ster - reich! Der



Lohn, der fällt euch nicht in den Schoß und er



kommt nicht mit ei - nem Streich. Den



Lohn erkämpft ihr mit unsrer Par - tei, mit Kop -



le - nig für Ö - ster - reich!



le - nig für Ö - ster - reich!

Für Chöre: F-dur

2. Im Sturmwind, der über die Saaten braust,
der die Felder fegt, wo der Pflug sich bewegt,
spürt der Bauer Muskel und Faust.
Und er sorgt sich ums Korn, daß er's wachsen läßt.
Doch die Not holt ihn ein vor dem Erntefest.
Da mahnt ihn Lenins Partei:

[: Der Lohn, der fällt euch nicht in den Schoß
und er kommt nicht mit einem Streich.
Den Lohn erkämpft ihr mit unsrer Partei,
mit Kopenig für Österreich! :]

3. Im Sturmwind, der über die Länder braust,
der die Völker befreit für alle Zeit,
da erheben zum Schwur wir die Faust:
Auch in Österreichs Tälern, auf Österreichs Höh'n
wird die Fahne der Freiheit, des Friedens wehn.
Das schwören wir Lenins Partei.

[: Wir legen die Hände nicht in den Schoß
und wir weichen vor keinem Streich.
Wir kämpfen und siegen mit unsrer Partei,
mit Kopenig für Österreich! :]